

Der kleine Indianerjunge „Makya“

Geschrieben und gestaltet von Katja Lindenberg

Es war einmal ein kleiner, neugieriger Indianerjunger namens „Makya“.

An einem Sonntagmorgen, noch vor Sonnenaufgang, schlich sich der kleine Makya mit seiner Hündin „Maja“ aus dem Haus, um im Wald ein Abenteuer zu erleben. Schon oft durfte er seinen Vater begleiten, aber noch nie war er allein unterwegs. Heute wollte er allen beweisen, dass er nicht mehr klein ist.

Mit Pfeil und Bogen sowie mit etwas Proviant ausgerüstet, machten sich beide auf den Weg. Obwohl es im Wald noch düster war, ging er mutig voran, schließlich war „Maja“ bei ihm. Er versuchte Spuren von Fuchs, Reh oder Hase zu finden und verließ dabei den Weg und geriet immer tiefer in

den Wald. Es vergingen einige Stunden und es fing an mit regnen, aber noch kein Pfeil hatte sein Ziel erreicht. Ohne Beute wollte er jedoch nicht nach Hause kommen. Im Schutz einer Höhle legten sich beide auf die Lauer. Es dauert aber nicht lange und Makya schlief vor Erschöpfung ein und träumte. Doch Maja blieb wachsam. Es dämmerte bereits, als Maja ihn mit ihrer weichen Hundeschnauze weckte, als ein Kaninchen am Waldesrand saß. Schnell nahm er seinen Pfeil und Bogen und zielte. Doch kaum hatte er seine Beute erlegt, hörte er Stimmen im Wald. Vater und Mutter hatten

schon den ganzen Tag nach ihm gesucht. Voller Stolz zeigte er Ihnen seine

Beute, war aber auch froh nicht mehr allein im Wald zu sein.

